

Traumatologie

Häufig kommt es bei Unfällen zu Verletzungen im Gesichtsbereich, wie zum Beispiel zu Schnitt- oder Platzwunden, Zahnlockerungen, Zahnfrakturen, zum Verlust kompletter Zähne oder in seltenen Fällen zu Knochenbrüchen. Die zahnärztliche bzw. mkg-chirurgische Traumatologie umfasst die Diagnose und Behandlung der jeweiligen Verletzungen.

Eventuell notwendige wiederherstellende Maßnahmen:

- Das Wiedereinsetzen von komplett herausgefallenen Zähnen ohne Fraktur der Zahnwurzel oder Zahnkrone.
- Wiederbefestigung von Zahnbruchstücken nach Kronenfraktur.
- Versorgung mittels Sofortimplantation bei nicht erhaltungsfähigem und meist frakturiertem Frontzahn.
- Schienung gelockerter Zähne nach Repositionierung.
- Operative Korrekturen des Weichgewebes bei Verletzungen der Mundschleimhaut oder äußerlichen Gesichtsverletzungen.
- Entfernung von Fremdkörpern.
- Schienen von Kieferbrüchen.

Zur Beurteilung der individuellen Situation wird neben der allgemein zahnärztlichen Untersuchung ein Übersichtsröntgenbild (sog. Orthopantomogram) angefertigt. In speziellen Fällen, bei Verdacht auf Frakturen oder tiefen Weichteilverletzungen mit großer Ausdehnung kann eine dreidimensionale Röntgenaufnahme erforderlich werden im Sinne einer Digitalen Volumentomographie (DVT), Computertomographie (CT) oder Magnet-resonanztomographie (MRT).

Empfehlungen zum Verhalten nach Unfällen:

- Der Transport von Zahnbruchstücken oder komplett herausgefallenen Zähnen sollte wenn möglich in einer Zahnrettungsbox erfolgen. Wenn diese nicht zur Hand ist sollte der Zahn möglichst feucht gehalten und nicht desinfiziert werden. Die Zahnwurzel sollte auch nicht angefasst werden damit die zarte Wurzelhaut geschont wird. Optimale Medien zum Feuchthalten sind 1. Speichel (z.B. Lagern unter der Zunge) oder 2. kalte H-Milch.
- Bei teilweise ausgeschlagenen und gelockerten Zähnen, den Zahn vorsichtig ohne starken Druck in die ursprüngliche Position zurücksetzen und umgehend einen Zahnarzt, Oralchirurgen oder Facharzt für MKG-Chirurgie aufsuchen.

Risiken bei der Behandlung von Verletzungen:

Neben den allgemeinen Risiken bei operativen Eingriffen wie Nachblutungen, Wundinfektionen und Schwellungen, die meist bereits durch den Unfall bedingt sind, gibt es weitere von der Art des verletzten Gewebes und der Ausdehnung abhängige Risiken:

- Bei ausgedehnten Verletzungen im Gesichtsbereich kann es zu Narbenbildungen und Funktionseinschränkung der Gesichtsnerven kommen.
- Bei Verletzungen die eine Beschädigung des Unterkiefernerve (Nervus alveolaris inferior) zeigen, können Beeinträchtigung des Gefühls der Unterlippe, der unteren Zähne mit Zahnfleisch, der Zunge und des Geschmackempfindens auftreten.
- Nach dem Zurücksetzen eines gelockerten Zahnes ist in jedem Fall eine Wurzelkanalbehandlung notwendig.

Vorgehen bei der Behandlung von Verletzungen:

Sofern eine Behandlung ambulant möglich ist, kann diese durch uns erfolgen. In speziellen Fällen wie zum Beispiel bei Patienten mit schwerwiegenden Allgemeinerkrankungen (bspw. erhöhtes Blutungsrisiko, Störung der Immunabwehr) oder ausgedehnten Verletzungen im Gesichtsbereich wie auch komplizierten Kieferbrüchen kann eine Überweisung an ein Klinikum mit mund-kiefer- und gesichtschirurgischem Fachbereich notwendig werden. Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit Ärzten anderer Fachdisziplinen und stationären Behandlungseinrichtungen zusammen. Bei kleineren Verletzungen findet die Behandlung im Regelfall in örtlicher Betäubung statt. Bei Kindern oder sehr ängstlichen Patienten kann eine Behandlung in Vollnarkose indiziert sein.